



Eine fruchtbare Kooperation ... besteht seit geraumer Zeit zwischen dem Evangelischen Gymnasium und der Kreissparkasse Halle. Diese machte es erst jüngst möglich, ein – wenn auch gebrauchtes – Klavier anzuschaffen. Darüber freuen sich – von links: die stellvertretende Schulleiterin Ulrike Schilling, Kreissparkassenchef Hartwig Mathmann, Schulleiterin Barbara Erdmeier, Berufswahlkoordinators Michael Henkemeier, der stellvertretende Schulpflegschaftsvorsitzende Norbert Rieks, Sparkassen-Filialleiter Günter Ludevig, Berufswahlkoordinators Torsten Schumann, Lehrerversitzender Olaf Wöhrmann und die drei Schülervertreter Markus Haak, Jannis Beutel und Leonard Irgang.

FOTO: A. HANNEFÖRTH

Gymnasium haut in die Tasten

Dank der Kreissparkasse kann das Gymnasium Dinge finanzieren, die sonst kaum möglich wären: ein Klavier zum Beispiel

VON ANJA HANNEFÖRTH

■ Werther. „Niedrig vierstellig“, schmunzelt Hartwig Mathmann. Die genaue Summe, mit der die Kreissparkasse Halle das Evangelische Gymnasium in Werther unterstützt, will der Vorstandsvorsitzende nicht verraten. Fest steht: Es ist Geld, das bei der Schule mehr als willkommen ist. Viele Dinge, die sonst nicht oder erst später angeschafft werden könnten, sind nun finanzierbar. Wie jüngst ein Klavier, das ab sofort bei den Kammermusikabenden und anderen musikalischen Veranstaltungen zum Einsatz kommt. „Danke!“, sagen Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft unisono.

Dass die Kreissparkasse die Schulen in der Region in nicht unerheblichem Umfang unterstützt, ist kein Geheimnis. 2008 wurde die Kooperation zwischen dem Gymnasium in Werther und dem Haller Kreditinstitut auf offizielle Beine gestellt. Denn

wenn auf den ersten Blick auch die Schule der große Gewinner dieser Zusammenarbeit ist – auch die Sparkasse zieht ihren Nutzen daraus. Weil Schüler von heute mögliche Auszubildende von morgen sind.

„Für uns also eine Win-win-Situation“, betont Hartwig Mathmann, der noch einmal den gesetzlich verankerten Auftrag seines Hauses auf Wirtschaftserziehung unterstreicht. Die Spenden, sagt er, seien zukunftsorientiert eingesetzt – indem sie über Bildung und Ausbildung die Chancen von Kindern und Jugendlichen sinnvoll und nachhaltig fördern würden.

Das geht mit dem Planspiel Börse los und endet mit einer Geldspritze für den »Peti«, den Personal Timer oder auf Hochdeutsch: den Personalplaner für die Jugendlichen. Er erscheint inzwischen in einer 500er Auflage, die nächste Ausgabe für das kommende Schuljahr ist derzeit in der Mache. Die Schüler gestalten den Kalender in Eigenregie, füllen ihn mit vielen wissenswerten Daten und Fakten, so dass er

nicht nur von jüngeren, sondern auch den Oberstufenschülern gern genutzt wird. Sparkassenchef Mathmann ist über so viel Engagement voll des Lobes, „Eigeninitiative ist wichtig und macht sich auch bei einer späteren Bewerbung gut“, betont er.

Apropos Bewerbung: Auch beim Bewerbungstraining für die Jahrgangsstufe 9 ist die Kreissparkasse als Finanzgeber dabei. Denn um solche Situationen möglichst realitätsnah darzustellen, werden Personalchefs und Referenten von außerhalb zu Ra-

te gezogen. „Alles andere“, hat Schulleiterin Barbara Erdmeier festgestellt, mache nur begrenzt Sinn, weil es für die Schüler dann mehr Spiel als Ernst sei. Beim Training selbst ginge es nicht nur darum, eine Bewerbungsmappe richtig anzulegen. Auch das richtige Auftreten, die Selbstdarstellung und die richtige Kleidung spielten hier eine Rolle.

Weitere Beträge der Sparkasse sollen der SV-Arbeit zufließen, „die ihre Sache wirklich toll macht“, wie Barbara Erdmeier betont.

Bereits angeschafft wurde ein Klavier, ein gebrauchtes zwar, aber von der Klangqualität wie neu, das von nun an in der neu errichteten Cafeteria seinen Standort hat. Dieser Raum soll künftig für Kammermusikabende und weitere musikalische Veranstaltungen genutzt werden, außerdem für die Proben dazu. „Damit sind wir deutlich flexibler als bisher im Gemeindeforum“, bilanziert Musiklehrer Michael Henkemeier. Der nächste Kammermusikabend sei bereits für Mai oder Juni geplant.

Und zuletzt floss Geld der Kreissparkasse in einen Müztkopierer. Von nun an können die Schüler kopieren, ohne den Sekretärinnen auf den Füßen zu stehen. „Die Mengen waren von diesen irgendwann nämlich nicht mehr zu leisten“, berichtet Barbara Erdmeier.

Insgesamt gut angelegtes Geld also, dass die Schule in die Lage versetzt, sich Dinge zu leisten, die sonst kaum oder erst durch zusätzliches Engagement des Fördervereins finanzierbar wären.

DER HINTERGRUND

Schüler besser als Lehrer

■ Seit 25 Jahren bietet die Kreissparkasse das Planspiel Börse an den weiterführenden Schulen an. Und seit Beginn an ist auch das Evangelische Gymnasium dabei. An der aktuellen Spielrunde beteiligen sich 14 Schülerteams mit rund 90 Schülern sowie ein Lehrer-

team. Das Erstaunliche: die Schüler liegen bislang haushoch in Führung, was Lehrer Torsten Schumann neidlos anerkennt. Allerdings ist ihm der Grund dafür klar: „Wir haben die Jungen und Mädchen eben gut angeleitet“, lacht er mit einem Augenzwinkern.